Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 796.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 12. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 10. Nov. Der Privatdozent Dr. med. Deutschmann zu Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Der Notar Erkes in Rhaunen ist in den Amtsgerichtsbezirk Mörs, im Landgerichtsbezirk Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mörs, versetzt worden. Der Rechtsanwalt Bastian in Rees ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rees, und der Rechtsanwalt Breese zu Salzwedel zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Salzwedel, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter König in Neurode an das Amtsgericht in Münsterberg, der Amtsrichter Scheele in Medebach an das Amtsgericht in Ahaus, der Amtsrichter Thomä in Adenau an das Amtsgericht in Kerpen, der Amtsrichter Opfergelt in Bensberg als Landrichter an das Landgericht in Elberfeld, und der Amtsrichter Langemack in Schenefeld an das Amtsgericht in Gettorf. Der Kaufmann Müller in Memel ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Memel ernannt. Der Amtsgerichts-Rath Meyer in Halle a. S. ist in Folge seiner Ernennung zum Konsistorial-Rath aus dem Justizdienst geschieden. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichts-Rath Bernhard in Kassel und dem Amtsgerichts-Rath Clement in Oppeln. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Dr. Kober bei der Kammer für Handelssachen in M.-Gladbach und der Rechtsanwalt, Justizrath Dunker bei dem Amtsgericht in Rinteln. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt und Notar a. D. Dr. Linhoff bei dem Landgericht in Potsdam, der Gerichts-Assessor Middeldorf bei dem Amtsgericht in Neuß, der Gerichts-Assessor Rockau bei dem Amtsgericht in Loslau und der Gerichts-Assessor Wreschner bei dem Landgericht in Breslau. Der bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg zugelassene Rechtsanwalt, Justiz-Rath Kindscher in Dessau und der Rechtsanwalt Dr. Hartmann in Frankfurt a/M. sind gestorben.

Dem Forstmeister Lenders zu Wiesbaden ist die durch den Tod des Forstmeisters Freiherrn von Massenbach erledigte Forstmeisterstelle Wiesbaden-Wiesbaden übertragen und der Forstmeister Nicolovius zu Kassel auf die Forstmeisterstelle Wiesbaden-Biedenkopf versetzt worden. Der Forst-Assessor Gies ist zum Oberförster ernannt und demselben die durch Versetzung des Oberförsters Keßler erledigte Oberförsterstelle zu Königswiese im Regierungsbezirk Danzig übertragen worden.

Bei dem Staatsarchiv in Hannover ist der frühere Fuß-Gendarm und Brigadeschreiber Richard Müseler als Kanzlei-Sekretär angestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 12. November.

Die neu angebahnten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien dürften bald nach beendigtem Besuche unseres Kronprinzen in Spanien einen weiteren Ausdruck finden in der Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften zu dem Range von Botschaften. Die Frage ist, nachdem sie schon einige Zeit in der Schwebe war, bereits während des Homburger Besuchs König Alfonsos aufgetaucht.

Nach dem Beschlusse des hannoverschen Provinziallandtags soll die Provinzialvertretung in Zukunft aus 94 Mitgliedern bestehen, davon 27 aus der Kurie der Großgrundbesitzer, 27 aus der Kurie der Städter und 40 aus der Kurie der Landgemeinden. Die Vermehrung der Mitglieder der 3. Kurie um 13 entspricht keineswegs der Bedeutung des ländlichen Grundbesitzes in der Provinz Hannover. Wenn lediglich die Grundflächen in Berechnung gezogen werden sollten, so würde nach der Angabe der „Natl. Blätter", die 3. Kurie fünf Mal so viel Abgeordnete für sich verlangen können, als die Ritter-Kurie. Die Vertretung des sog. ersten Standes ist an und für sich eine abnorme; die Abnormität gestaltet sich natürlich noch viel größer, wenn sie mit fünf multiplizirt wird. — Und dennoch haben die nationalliberalen Mitglieder für diese Abnormität gestimmt! und die „Kreuztg" bezeichnet den Beschluß des Provinzial-Landtags als „erdrückend", obgleich zwei Drittel der Bauern-Kurie gegen denselben gestimmt haben. Die Solidarität der Interessen des mittleren und des Großgrundbesitzes konnte allerdings nicht drastischer illustrirt werden, als es durch diesen Beschluß des Provinzial-Landtags geschehen ist.

Gegen die Landtagswahl in Krefeld, welche bekanntlich den liberalen Wahlmännern wiederum eine ansehnliche Mehrheit verschafft und die Wiederwahl des Abg. Seyffardt gesichert hat, will die Zentrumspartei aufs Neue Protest beim Abgeordnetenhause einlegen. Wie die „Niederrh. Volksztg." mittheilt, hat eine zahlreich besuchte Versammlung der Zentrumspartei „mit Begeisterung" den einstimmigen Beschluß gefaßt, sofort Protest gegen die Giltigkeit der Wahl zu erheben. Ehe nicht eine Bezirkseintheilung zu Stande gekommen ist, welche den Ultramontanen in Krefeld unter allen Umständen den Sieg sichert, werden sie dabei stehen bleiben, daß „liberale Wahlkreisgeometrie" getrieben worden ist. Es scheint zugleich nach den Bemerkungen des genannten klerikalen Blattes, daß der Protest gegen die Krefelder Wahl vom Zentrum zu einem allgemeinen Sturmlauf gegen das „elendeste aller Wahlsysteme" „mit seiner Klasseneintheilung, Wahlkreisgeometrie und korrumpirenden öffentlichen Abstimmung" erweitert werden soll.

Der Abgeordnete Gutsbesitzer Nitsche hat sein Mandat für den 9. Breslauer Wahlbezirk, Frankenstein-Münsterberg, niedergelegt.

Der russisch-bulgarische Konflikt treibt seltsame Blüthen. Man traut seinen Augen kaum, wenn man die folgende offizielle Depesche liest:

Die „Moskauer Zeitung" erörtert die Frage, welche Regierungsform seiner Zeit dem bulgarischen Volke nach seiner Befreiung am Besten zu geben gewesen wäre und sagt unter Hinweis auf Serbien und Montenegro, das befreite Bulgarien habe Niemand aufzuweisen gehabt, der die staatliche Einheit des Landes in sich hätte verkörpern können. Sei es da nothwendig gewesen, in Bulgarien eine armselige und werthlose Monarchie zu schaffen? Woher sei der Mann zu nehmen gewesen, der in dem vasallischen und von Jedermann abhängigen Bulgarien das monarchische Prinzip hätte aufrecht erhalten können? womit könnte ein solcher homo novus, der weder die Tradition noch die Geschichte hinter sich habe, das Vertrauen des Volkes gewinnen und zum lebenden Symbol von dessen Einheit werden? Wenn in Bulgarien keine Basis für die Schaffung einer würdigen Monarchie vorhanden gewesen sei, wäre es dann nicht richtiger gewesen, daselbst statt einer traurigen und schablonenmäßigen Konstitution eine aufrichtige und gerechte Republik zu errichten mit einem Leiter an der Spitze, der dem Lande, sowie Rußland und Europa verantwortlich sei? Wäre eine selfgouvernementale, aber zivilisirte Staatsform unter Kontrolle Rußlands und im Einverständniß mit den anderen Mächten für Bulgarien nicht naturgemäßer? Wäre eine solche Organisation mit einem obersten Leiter nach Art des Fürsten Vogorides, der keine Prätensionen auf königliche oder halbkönigliche Majestät erhebe, der stammverwandt und eines Glaubens mit seinen Mitbürgern sei, welche aber doch nicht seine Unterthanen seien, nicht zuverlässiger und gerechter für Bulgarien? Warum sollte der Generalgouverneur von Ostrumelien gleichzeitig nicht auch vasallischer Leiter von Bulgarien sein können? Die Selbständigkeit Bulgariens würde dadurch durchaus nicht beeinträchtigt werden, der Sultan würde sich vielleicht geschmeichelt fühlen, wenn er einen Unterthan an der Spitze eines von ihm abgefallenen Landes habe. Schließlich nochmals die Stellung der russischen Offiziere in Bulgarien berührend, sagt das Blatt, dieselben sollten nur ausschließlich zu militärischen Zwecken verwendet werden, und dürften sich namentlich nicht in die Wahlagitationen im Lande mischen, denn Rußlands Interesse bestehe darin, daß Bulgarien im Sinne seiner eigenen Interessen regiert und vor fremder Exploitirung geschützt werde.

Also eine großbulgarische Republik unter Verantwortlichkeit des Fürsten Vogorides-Aleko Pascha, dem Generalgouverneur von Ostrumelien, ist der Moskauer Offiziösen neuester Traum. Das russische Zarenthum fühlt den Beruf in sich, Republiken aufzurichten! Freilich muß man sich hierbei der Rolle der Schleppenträgerei entsinnen, die der Fürst Vogorides Rußland gegenüber stets gespielt hat, um des Pudels Kern zu verstehen.

Der Aufstand in Serbien scheint niedergeworfen zu sein. Man depeschirt darüber aus Belgrad vom Sonnabend: Nachdem die Truppen das Gebiet um Cestobrodiza und Banja gesäubert hatten, besetzten sie Boljevac und zwangen auch dort die Aufständischen zur Unterwerfung. Die flüchtenden Reste derselben werden einzeln verfolgt, die Ablieferung der Waffen geht in Ordnuug vor sich, die Behörden in Zaicar setzen ihre Funktionen fort. Die Verbindung von Zaicar und dem militärisch besetzten Gebiete von Poljevac und Banja mit der Hauptstadt und dem übrigen Lande sind wieder hergestellt. Der Aufstand gilt als bewältigt, es wird nunmehr mit der gerichtlichen Prozedur begonnen. — Die von verschiedenen Blättern gebrachten Meldungen von der Transportirung des Professors Giaja nach Zaicar und dessen Hinrichtung, sowie die Nachrichten über die Gefangennahme des Divisionärs und der Gerichtsbeamten in Alexinatz durch Insurgenten entbehren der Begründung. Giaja befindet sich mit seinen Mitschuldigen noch in Belgrad; in Alexinatz hat keinerlei aufständische Bewegung stattgefunden.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 11. Nov. Bei der Beschlußfassung über das Gesetz betr. die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer in der letzten Session des Abgeordnetenhauses ist von liberaler Seite, u. A. von dem Abg. Rickert, nachdrücklich davor gewarnt worden, im Wege einer Resolution im Voraus Stellung zu den Fragen zu nehmen, welche bei einer organischen und in sich abgeschlossenen Reform der Klassen- und Einkommensteuer zur Entscheidung kommen müssen. Wer sich die Mühe giebt, die von dem Abgeordnetenhause beschlossene Resolution näher zu prüfen, wird über die Bedenklichkeit solcher Monologe des Parlaments nicht im Zweifel sein, obgleich die Wege, welche die Regierung bei der Ausführung dieser Resolution gehen will, noch kaum bekannt sind. Von offiziöser Seite ist schon im Voraus der Versuch gemacht worden, das Abgeordnetenhaus für die Regierungsvorlage in Anspruch zu nehmen, weil dieselbe mit dem Inhalt jener Resolution übereinstimme; indessen zeigt die Erörterung in der Presse, namentlich in der konservativen Presse, schon jetzt, daß Herr Rickert im Rechte war, als er sagte, viele Derjenigen, welche die Resolution anzunehmen Willens seien, würden dies (später) sehr bereuen. In einem Punkt hat sich diese Prophezeiung jetzt schon erfüllt. Der letzte Satz der Resolution lautete, wie folgt: „Auf die gleichzeitige höhere Besteuerung des Einkommens aus Kapitalvermögen ist entweder im Rahmen der Einkommensteuer oder auf andere Weise Bedacht zu nehmen." Von agrarischer wie von offiziöser Seite hat man sich beeilt, gegen die Auffassung zu protestiren, als ob auch der große Grundbesitz, durch diese höhere Besteuerung des Einkommens aus Kapital-Vermögen getroffen werden könne. Der Grundbesitz zahle bereits Grundsteuer und sei also ohnehin schon doppelt belastet. Die Quelle dieses Streites ist die unklare Fassung der Resolution, welche nach der Ansicht eines sehr großen Theiles des Hauses die höhere Besteuerung des festen, d. h. fundirten Einkommens, im Gegensatz zu dem Einkommen aus Arbeit, verlangen sollte. Unter diesen Umständen sehen sich bereits gemäßigt liberale Blätter, welche damals die Resolution befürwortet haben, genöthigt, gegen die angekündigte Ausführung derselben Einspruch zu erheben. Die „Köln. Ztg." z. B. bezeichnet die Maßregel, daß das Einkommen aus Grundbesitz, welches bisher überall beim festen Einkommen in erster Linie gemeint war, von der Erhöhung der Steuer ganz ausgenommen sein soll, als eine unerhörte, die ihres Gleichen in keiner Gesetzgebung haben würde. Da Jeder, der ein Gut kauft, die darauf lastende Staatsabgabe kennt und beim Reinertrag in Abzug bringt, so sei die Fiktion von der Doppelbesteuerung des Grundbesitzes in das Reich der Fabel zu verweisen.

London, 9. Nov. (Ausführlichere Meldung.) Bei dem heutigen Lordmayors-Bankett in Guildhall antwortete der französische Botschafter Waddington auf einen auf die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte ausgebrachten Toast, er habe den Botschafterposten in London übernommen, weil er stets gefühlt habe, daß es für den Weltfrieden keine größere Bürgschaft gebe, als die herzliche und loyale Freundschaft Englands und Frankreichs. Es gebe viele Gründe, aus welchen England und Frankreich Freunde bleiben sollten, wie sie es drei Vierteljahrhunderte hindurch gewesen seien, darunter seien Gründe der heimischen und auswärtigen Politik. Was letztere angehe, so stehe er nicht an, zu sagen, Frankreich und England ständen auf demselben Boden, Frankreichs Politik sei keine Politik des Druckes, das französische Volk sei ein friedliebendes Volk, seine Politik sei, zu behalten was es behalten könne, nämlich sein Eigenes, nicht mehr und nicht weniger. (Beifall.) Das französische Volk und die französische Regierung seien, soweit möglich, gegen jede Angriffspolitik und ernstlich bemüht, schwebende Fragen zu regeln, sobald die Ereignisse dies gestatteten. Seine Mission hier sei eine Friedensmission. Unter zwei großen Nationen seien mitunter Schwierigkeiten unvermeidlich, aber dann sei es wichtig, daß dieselben einander im Geiste des Friedens und Wohlwollens begegneten. In diesem Geiste werde er handeln, dieser Geist beseele die französische Regierung und demselben Wunsche sei er auch bei der englischen Regierung begegnet.

In Beantwortung des auf das Kabinet ausgebrachten Toastes erwiederte der Premier Gladstone, er hoffe, der Botschafter Waddington werde nicht unzufrieden sein mit der Aufnahme seiner Rede. (Beifall.) Die besten Wünsche Englands begleiteten Frankreich in jeder Bahn des Friedens und der Gerechtigkeit, sowie unter jeder ordentlichen Regierung, welche es wähle. Nächst den Herzen der französischen Bürger schlage Niemandes Herz wärmer oder aufrichtiger für Frankreich, als das Herz der englischen Bürger. Was die unlängst entstandenen Schwierigkeiten bezüglich Madagaskar's angehe, so glaube er, dieselben in dem von Waddington bezeichneten Geiste des Friedens behandelt zu haben, den auch Frankreich acceptirt habe. Er sei der Ansicht, daß die Art und Weise, wie dieser Zwischenfall beigelegt wurde, geeignet sei, das gute Einvernehmen der beiden Länder nicht nur nicht zu stören, sondern sogar zu befestigen, jenes Einvernehmen, welches sich während eines halben Jahrhunderts vortheilhaft für die Interessen der Menschheit erwiesen habe. Sich Lesseps zuwendend, hob Gladstone hervor, er sei sich des Scharfsinnes und der Zähigkeit, mit welcher Lesseps die Interessen der Suezkanal-Gesellschaft wahre, wohl bewußt und erwarte zuversichtlich unbegrenzten und wirklich soliden Vortheil von den intimen Besprechungen, welche Lesseps mit den Rhedern und Kaufleuten Englands haben werde.

Der Premier ging sodann auf die egyptische Frage über und erklärte, er könne konstatiren, daß das von England ohne Selbstsucht in Egypten übernommene Werk Fortschritte gemacht habe. Diese Fortschritte, von denen die Fortdauer der Okkupation abhänge, habe die Regierung in den Stand gesetzt, einen Theil der englischen Truppen zurückzuziehen und seien bereits die bezüglichen Ordres ertheilt. Dieses Zurückziehen der Truppen schließe auch die Räumung Kairos ein, wodurch die den egyptischen Finanzen auferlegten Lasten gemindert worden seien. England habe so der Welt einen neuen Beweis dafür geliefert, daß die wiederholten Erklärungen seiner Regierung ernst gewesen seien. Endlich lasse die Räumung eines großen Theiles des Landes der egyptischen Regierung freies und offenes Feld sich auf der neu eröffneten Laufbahn in billiger Weise zu versuchen. (Beifall.)

Wa die allgemeine Lage der euopäischen Politik betreffe, so genüge es in dieser Beziehung nur ein Wort zu sagen: Was England alle Zeit wünschen wird, ist, der Aussicht auf Erhaltung des Friedens versichert zu sein. Wohlan, in diesem Augenblick erklären alle Großmächte in unzweideutigster Weise ihren Wunsch auf Aufrechterhaltung des Friedens. Die englische Regierung theilt diesen Wunsch und ist überzeugt, daß jede der Großmächte ihre aufrichtige Absicht zu erkennen giebt, indem sie die Erhaltung des Friedens als den Zweck ihrer Politik hinstellt. Der Berliner Vertrag bildet einen wichtigen Theil des Staatsrechts Europas; diesen Vertrag aufrecht zu erhalten, ist das Hauptziel der Bestrebungen Englands, das erfreut ist, alle jene Großmächte, deren Antheil an der Sache von so großer Wichtigkeit ist, mit England in dieser Absicht vereint zu sehen. (Beifall.) Er hoffe, einige jener kleineren jüngst entstandenen Staaten würden hinter den Großmächten in dieser Beziehung nicht zurückbleiben, auf der Balkanhalbinsel würden hoffentlich die Staatsoberhäupter ihre Stärke in dem Wohlwollen und der Zuneigung ihrer Völker suchen. Auf die irische Frage übergehend, betonte der Premier Gladstone, daß die Bestrebungen Spencers zum großen Theil mit Erfolg gekrönt seien, viel bleibe allerdings noch übrig, in und für Irland zu thun. Die Politik der Regierung sei, die Ordnung und den Frieden fest aufrecht zu erhalten, gleiche Gerechtigkeit ohne Unterschied der Person oder der Partei zu üben und anzuerkennen, daß eine feste, dauernde Union nur aufrecht zu erhalten sei, wenn gegen Alle gleiche Gerechtigkeit geübt wird. Ueber das Programm der nächsten Parlamentsession erwähnt die Rede Nichts. Lesseps beantwortete einen Toast auf die fremden Gäste,

indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß im persönlichen Verkehre mit den Rhedern und Kaufleuten ein Einverständniß erzielt werden würde.

Petersburg, 8. Nov. In der Welt der Orthodoxie — schreiben die „Pet. Wjed." — „und zwar nicht blos in der russischen, bemerken wir zur Zeit eine starke Ideenbewegung, die leicht in das Gebiet des Thatsächlichen übergehen kann. Es wird im Osten die Einberufung eines Konzils geplant und man weist dabei, als Veranlassung zu demselben, auf die durch den Metropoliten Michael hervorgerufenen serbischen Kirchenangelegenheiten hin. In Wahrheit aber erheischen ein Konzil die Lage und Verhältnisse der Orthodoxie im Osten überhaupt und nicht blos die kirchlichen Unruhen in Serbien. In Rußland ist in der Presse und in den betreffenden Kreisen die in ihren Folgen heikle und bedeutsame Frage aufgeworfen worden, wem in der kirchlichen Hierarchie der erste Platz gebührt — der weißen (weltlichen) oder schwarzen (Kloster-) Geistlichkeit? Es traten zwei Ansichten auf, die auf verschiedenen Prinzipien basiren und zu heterogenen Argumenten greifen. Nach den Einen hat die weiße russische Geistlichkeit durch nichts ihr Anrecht auf den ersten Rang im Klerus begründet. Das haben besonders frappant die Kongresse der Priester dargethan, auf denen nur von der Kerzensteuer und anderen Einnahmeposten die Rede war. Nach dem kanonischen Rechte und den Gewohnheiten der universalen Kirche, bis zu ihrem Zerfall in die westliche und die östliche, standen die Presbyter dem Episkopat näher, als die Mönche; aber seit dem 9. Säkulum bis auf unsere Tage konstatiren wir eine umgekehrte Erscheinung und dieses Jahrhunderte alte Regime läßt sich nicht plötzlich umstoßen. Die Vertheidiger der weißen Geistlichkeit, die sogar meinen, daß sie selbst auf jenen Kongressen ihre Befähigung zur Führerschaft in der Kirche bethätigt habe, behaupten dagegen, daß nicht blos das kanonische und das Gewohnheitsrecht, und zwar aus den Zeiten der besten und ersten, der apostolischen Kirche, sondern auch das Leben selbst das Recht des Presbyters auf das Episkopat beweisen. Ein Mönch, als ein Mann, der mit dem Irdischen nichts zu thun hat, kann, insbesondere zur Zeit, kein guter Leiter der Eparchie sein, da dieses Amt volle Welterfahrung erheischt. Die Vertheidiger der weißen Geistlichkeit behaupten, daß die Wahl eines Bischofes, wie es in den ersten Zeiten des Christenthums geschah, vom ganzen Klerus abhängt. Die entgegengesetzte Ansicht, die das nicht in Abrede stellt, verlangt jedoch, daß das Wahlsystem zunächst bei der Gemeinde angewandt werden müsse, die in corpore ihr Haupt zu wählen hätte. Es ist wohl nicht nöthig, die ungeheure Wichtigkeit all' dieser Ideen und Annahmen noch besonders zu betonen, wie sie die Lebenskraft der Orthodoxie zeitigt, genöthigt durch die Riesenarbeit des Katholizismus, insbesondere im Osten.

Bukarest, 10. Nov. (Ausführlichere Meldung.) In der Deputirtenkammer interpellirt Stolojan die Regierung in Betreff der politischen Bedeutung der Reise des Königs von Rumänien nach Berlin und Wien und der Besprechungen des Ministerpräsidenten Bratiano mit Fürst Bismarck und Graf Kalnoky.

Als Prinzip für die Leitung der auswärtigen Politik stellte Redner die genaue Abwägung der jedesmaligen Interessen des Landes hin, die allein für die Beziehungen zu den Mächten maßgebend sein müßten. Nicht anders handelten die Großmächte. Dieselbe französische Regierung, welche zur Zeit des Krimkrieges die nationalen Bestrebungen der Rumänen unterstützt hatte, habe später unter veränderten Verhältnissen die Theilung Rumäniens vorgeschlagen. Die Stellung des Königreiches im Orient charakterisirte Stolojan dahin, daß es von jeglichen aggressiven, die Nachbarstaaten bedrohenden Tendenzen frei sei, und kein anderes Ziel verfolge, als ein Vorkämpfer westeuropäischer Kultur im Osten zu sein. Von diesem Standpunkte aus habe Rumänien das größte Interesse an der Erhaltung des Friedens, um sich ungestört seinen bedeutenden Kulturaufgaben widmen zu können und in Folge dessen an der unbedingten Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages, dessen Verletzung die größten Gefahren für das Land mit sich bringen würde. So hätte die Interpellation im Ganzen nur den Zweck, die Regierung zu beglückwünschen, daß durch die Reisen des Königs und seines Ministerpräsidenten alle mit Oesterreich-Ungarn bestehenden Differenzen ausgeglichen worden seien. Redner glaubt, man könne der Regierung das vollste Vertrauen schenken, weil sie stets die Rechte des Landes mit Festigkeit vertheidigt habe. In seiner Erwiederung betonte der Ministerpräsident, daß die Regierung eines kleinen Staates wie Rumänien nicht blos große internationale Politik treiben könnte, sondern vor Allem zur Pflicht habe, die Stellung des Landes nach innen und außen möglichst zu stärken und nicht unvorbereitet durch die Ereignisse überrascht zu werden. In Folge verschiedener Zwischenfälle war Rumänien in den Verdacht gekommen, als Werkzeug fremder aggressiver Tendenzen zu dienen, was eine Erniedrigung für das Land sein würde. Die Reise des Königs habe diesen Verdacht vollkommen beseitigt und seine Besprechungen in Gastein und Wien hätten keinen andern Zweck gehabt, als auch seitens der Regierung unzweideutig darzulegen, daß es nicht in ihrem Sinne und Interesse sein könne, irgend welchen Agitationen im Orient Vorschub zu leisten. Ebenso wie vor drei Jahren, als der Ministerpräsident in Berlin war, habe auch jetzt wieder der deutsche Reichskanzler nachdrücklich betont, daß das Hauptziel der deutschen Politik die Erhaltung des Friedens sei und daß, wenn Rumänien eben dasselbe Interesse habe, es naturgemäß eine Anlehnung an Deutschland und Oesterreich finden würde.

Bratiano schloß mit den Worten, daß unzweifelhaft Rumäniens erste Interessen mit der Erhaltung des europäischen Friedens auf's Engste verknüpft seien, und daß nur derjenige der Feind des Landes sein könne, der einen Krieg provoziren oder in Rumänien einfallen würde. Die Kammer ging ohne weitere Debatte einstimmig zur Tagesordnung über.

Die Lutherfeier.

Eisleben, 10. Nov. Der heutige Festtag wurde von den Glocken der evangelischen Kirchen eingeläutet. Bald nach 8 Uhr begann unter Musik der Aufmarsch der Krieger- und Schützenvereine, sowie der einzelnen Gruppen des Festzuges; die Schüler der höheren Lehranstalten sammelten sich um das Lutherdenkmal. Inzwischen hatten sich auch die Stadtbehörden und Komitemitglieder im Rathhause vereinigt, wo der Bürgermeister Funk dieselben dem Kultusminister v. Goßler vorstellte. Um 10 Uhr setzte sich der Zug des Magistrats nach der Andreaskirche in Bewegung. Gleichzeitig begab sich die Provinzial-Geistlichkeit, mit dem Konsistorialpräsidenten Rödenbeck an der Spitze, in feierlichem Zuge nach dem Gotteshause. Beim Eintritte in dasselbe wurden beide Züge durch das Händel'sche „Halleluja" begrüßt. Der Kultusminister, Graf v. Stolberg-Wernigerode, der Regierungspräsident v. Diest und etliche andere Notabilitäten nahmen auf Ehrensitzen vor dem Taufbecken im Kirchenstuhle Platz. Nachdem Superintendent Rothe die Liturgie gehalten, begann die Festpredigt des Hofpredigers Frommel unter Zugrundeleaung von Luc. 1, Vers 66, 76 und 77. Nach dem Friedensgruß und Kirchengebet endete ein Tedeum die Feier. — Die Zahl der herbeigeströmten Fremden wird auf 30,000 geschätzt. Das Wetter ist günstig.

Mittags 12 Uhr fand auf dem festlich geschmückten Marktplatze die Enthüllungsfeier des Lutherdenkmals statt, welcher a. A. der Kultusminister Dr. v. Goßler, der regierende Graf Otto v. Stolberg-Wernigerode und der Direktor der königlichen Museen, Schöne, beiwohnten. Die Geistlichkeit hatte am Fuße des Denkmals Aufstellung genommen. Nachdem die hiesigen Gesangvereine, von der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments begleitet, den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" vorgetragen hatte, hielt Bürgermeister a. D. Dr. Martins einen Vortrag über die Geschichte der Entstehung des Denkmals, worauf die Hülle des auf einem Sockel von grünem schwedischen Granit ruhenden, 9 Fuß hohen Denkmals fiel. Hierauf hielt Oberhofprediger Dr Kögel die Weiherede, in welcher er Luther als den größten Sohn des deutschen Volkes pries und zum Schluß der Versammlung den Segen ertheilte. Die Anwesenden intonirten den Choral „Lobet den Herrn". In Stellvertretung des noch kranken Ober-Präsidenten v. Wolff übergab der Regierungs-Präsident v. Diest das Denkmal der Stadt, welches Bürgermeister Funk übernahm. Während der Enthüllungsfeier ging folgendes Telegramm des Kronprinzen an den Bürgermeister Funk ein: „Wenngleich Mir nicht vergönnt ist, den bedeutungsvollen heutigen Tag an der Geburtsstätte Martin Luthers mit Ihnen festlich zu begehen, denke ich doch in warmer Theilnahme der seinem Andenken in der Vaterstadt gewidmeten Feier." — Die Feier schloß mit dem Gesange des Chorals „Nun danket Alle Gott", worauf sich der vom Historienmaler W. Beckmann aus Düsseldorf arrangirte historische Festzug unter den Klängen des Torgauer Marsches in Bewegung setzte. Denselben eröffnete ein berittener Herold mit den Emblemen den deutschen Reiches; ihm folgten in den roth-weißen Farben der Stadt Mansfeld ein Heerpauker und 12 Fanfarenbläser. Hieran reihte sich in blau-weißen Farben der Herold der Stadt Eisleben, deren Magistrat und Bürger zum Empfange Luthers sich vor dem Stadtthore eingefunden und sich dem großen Herrenzuge angeschlossen hatten. Bannerträger der Grafen Mansfeld, von einigen Rittern der nahen Umgebung begleitet, kündigten durch die farbigen Wappen die nachkommenden Edlen an, denen sich Troßleute, Faltoniere und Jäger zu Pferd und zu Fuß angeschlossen haben. Einem Herolde und vier Fahnenträgern folgten die Grafen Mansfeld selbst, Albrecht und Gebhard, mit ihren Frauen, Fräuleins und Kindern, sämmtliche in kostbarsten Gewändern. Es schlossen sich Bannerträger und die Hofmarschälle der Fürsten Wolfgang von Anhalt an. Jäger mit der Meute kamen hinterher, dann zwei Trompeter und nun, in hohem Turniersattel reitend, ganz in Eisen gekleidet, der streitlustige Graf Asseburg mit gewaltigem Speer. Wieder folgten Hofmarschälle und dann die edlen Gestalten des Grafen von Schwarzburg, seiner Gemahlin und Töchter. In malerischer Tracht schritten nun einher die Landsknechte. Würdevoll, in schwarzer Amtsschaube, die goldene Kette mit großer Denkmünze auf der Brust, folgten ihm die Herren vom Rath der alten Bergstadt. Sie kündeten das Erscheinen des Dr. Martin Luthers. Er fährt in einem reichen Prachtwagen des Grafen von Mansfeld, neben ihm sein Freund Justus Jonas und seine drei Söhne Johannes, Martin und Paul. Hofprediger Michael Cölius und gräfliche Notare und Räthe schließen sich an. Das Volk drängt nach, Bürger und Bergleute. In langen Rotten setzt sich die Gewerkschaft mit bunten Bannern, malerisch unterbrochen von Reisigen und Troßleuten, in Bewegung. Ein reizvolles Bild bieten die jugendlichen Kurrendesänger und die Schüler der höheren Lehranstalten in Wams und Puffenärmeln. Auch die Zünfte der Stadt begleiten Dr. Luther. Voran die Fleischer zu Roß, dann die Kaufleute, Gärtner mit den Herbstfrüchten und goldener Mulde, Schmiede u. A. m. Spielleute zu Fuß in Wams und Barret, dahinter berittene Marschälle und Landsknechte, bewaffnet mit Spießen, Radschloßgewehren und Armbrüsten, schließen den farbenreichen, fesselnden Zug.

Eisenach, 10. Nov. Anläßlich des Luthertages ist die ganze Stadt, kein Haus ausgenommen, prächtig geschmückt. Die Feier wurde durch Glockengeläute und Frühkonzert auf dem Marktplatze eingeleitet. In allen Schulen finden Festakte statt. Mittags wird sich ein Festzug auf die Wartburg begeben.

Eisenach, 10. Nov. Bei der Lutherfeier auf der Wartburg fand ein Festgottesdienst in der Lutherkapelle statt, welchem der großherzogliche Hof beiwohnte. Um 3 Uhr langte der Festzug aus Eisenach an und nahm auf dem Burghof Aufstellung. Prediger Kieser hielt eine erhebende Festrede, der Gesang folgte. Am Abend wird die Stadt illuminirt werden.

Eisenach, 11. Nov. Der großherzogliche Hof ist gestern Abend von hier nach Weimar zurückgekehrt. — Zur Lutherfeier fand heute Festgottesdienst in allen Kirchen, sowie die Einweihung der restaurirten Annakirche unter großer Betheiligung der Bevölkerung statt.

Erfurt, 10. Nov. Zur heutigen Lutherfeier hat sich die Stadt festlich geschmückt. Vormittags fanden in den höheren Lehranstalten Festakte statt. Mittags erfolgte im Regierungsgebäude durch den Regierungspräsidenten v. Kamptz die feierliche Uebergabe des von dem Kaiser geschenkten Gemäldes „Luther entdeckt die erste lateinische Bibel in der Klosterbibliothek zu Erfurt" an die städtischen Behörden. Der Abends veranstaltete Fackelzug, von gegen 7000 Theilnehmern wurde leider durch den Regen stark beeinträchtigt. Die Auflösung des Zuges fand vor dem Dome nach Absingen des Liedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" statt. Morgen Vormittags ist feierlicher Rathskirchgang.

Halle, 10. Nov. Bei der heutigen akademischen Lutherfeier wurden zu Ehrendoktoren der Universität Halle-Wittenberg promovirt: Von der theologischen Fakultät Professor Dorner (Wittenberg), Superintendent Rietschel (Wittenberg), Superintendent Förster (Halle), Pastor Hofmann (Halle), Pastor Hesekiel (Sudenburg), Professor Kawerau (Magdeburg), Präsident des Oberkirchenraths Hermes (Berlin) und Professor Tschakert (Halle); von der juristischen Fakultät: Kultusminister v. Goßler, General-Superintendent Brückner (Berlin), Präsident des Konsistoriums Rödenbeck (Magdeburg) und Professor Sigwart (Tübingen); von der medizinischen Fakultät: Professor Abbe (Jena) und Baurath Hobrecht (Berlin); von der philosophischen Fakultät: Bürgermeister Brecht (Quedlinburg), Professor Meser (Göttingen), Professor Möller (Kiel) und Pastor Otto (Merseburg).

Halle, den 11. Nov. Gegen 1 Uhr Mittags begann der ca. eine Stunde lange Festzug, an welchem die Spitzen aller Behörden, die Professoren der Universität, zahlreiche Vereine, die Schulen, Innungen &c. theilnahmen, nach dem Marktplatze, wo die Enthüllung des Lutherdenkmals stattfand. Auf dem Marktplatze, welchen der Zug etwa um drei Uhr erreichte, hatte eine große Menschenmenge Aufstellung genommen. Nach dem Gesange des Chorals „Lobe den Herrn" hielt Oberbürgermeister Staude die Festrede. Der Gesang „Eine feste Burg" beschloß die Feier. Die Stadt ist glänzeud illuminirt.

Magdeburg, 10 Nov. Das Lutherfest begann hier gestern Abend, nachdem es durch die Glocken der evangelischen Kirchen eingeläutet worden war, um 8 Uhr mit einer Vorfeier auf dem Alten Markte, bei welcher der Oberbürgemeister Bötticher die Festrede hielt. Das Rathhaus und die dem Platz umgebenden Häuser waren festlich erleuchtet. Heute früh wurde in allen evangelischen Kirchen für die Schulen Gottesdienst abgehalten. Nach dem Gottesdienste versammelten sich sämmtliche Schüler auf dem Alten Markte und defilirten nach Absingung des Chorals: „Eine feste Burg" bei dem von Hundrieser modellirten, vor dem Portal der Johanniskirche aufgestellten Lutherdenkmal vorbei. Die Festpredigt in der städtischen Kirche hielt Superintendent Hildebrandt.

Nordhausen, 10. Nov. Zur hiesigen Lutherfeier sind Tausende von außerhalb zugeströmt. Die Stadt ist mit Fahnen, Guirlanden und Tannengrün prächtig geschmückt. In allen Schulen fanden auf den Tag bezügliche Feierlichkeiten, in allen Kirchen Gottesdienst statt. An dem Festzuge betheiligten sich 4000 Personen und 10 Kapellen. Derselbe setzte sich um 2 Uhr in Bewegung und waren sämmtliche Behörden dabei vertreten. An den Festzug schlossen sich Gesänge, Festrede und Grundsteinlegung des Lutherdenkmals an. Superintendent Haase hielt die Festrede, alsdann weihte Oberbürgermeister Riemann den Grundstein des Denkmals mit einer kurzen Ansprache.

Königsberg i. Pr., 10. Nov. Um 9 Uhr Vormittag versammelten sich die Mitglieder des Konsistoriums, die evangelische Geistlichkeit, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die von den Gerichten abgeordneten Deputationen, der Magistrat, die Kaufmannschaft, das Schulkollegium, die Angehörigen der Kunstakademie, die Studenten der Universität &c. vor dem Rathhause und zogen in feierlichem Zuge nach dem Dom, wo Generalsuperintendent Dr. Carus die Festpredigt hielt. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes bewegte sich der Zug durch die von einer dichtgedrängten Menschenmenge gefüllten Hauptstraßen nach dem Schloßplatze. Hier brachte der Sängerverein eine Festkantate zu schöner Aufführung. Konsistorialrath Kretschmer sprach den Segensspruch über den Kaiser aus. An diese Feier schloß sich sodann ein Festakt in der Universität.

Danzig, 10. Nov. Das Lutherfest ist gestern Abend durch allgemeines Glockengeläute, Choralblasen vom Rathhausthurme und durch eine glänzende Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms" im großen Mariendom eingeleitet worden. Heute früh wurden Choräle von den Thürmen aller evangelischen Kirchen geblasen, Vormittags fanden Gottesdienste für die Schulen statt. In der Marienkirche wurde eiene Lutherstatue feierlich eingeweiht und zwar Siemering's Modell zu dem Lutherstandbild in Eisleben, welches die Stadt der Kirche zum Geschenk gemacht hat. Dieser Feierlichkeit wohnten der Magistrat in corpore, die Stadtverordneten und Vertreter aller Behörden bei.

Stettin, 10. Nov. Hier wird der Luthertag durch Gottesdienst in allen Kirchen gefeiert. Die Schüler aller Schulen wurden nach einem Festakte in feierlichen Zügen in die Kirchen geführt. Abends Festvorstellung im Theater; im Handwerkerverein und in allen Bezirksvereinen finden entsprechende Feierlichkeiten statt. Die Stadt prangt im Flaggenschmucke.

Breslau, 10. Nov. Zur Lutherfeier sind die Häuser beflaggt und die Läden der Straßen, durch welche der Festzug passirte, geschlossen. Früh Morgens wurden Choräle von den Kirchthürmen geblasen, dann begaben sich die Schulen in langen Zügen zum Festgottesdienst. Bei herrlichem Wetter fand um 11½ Uhr der Festzug vom Rathhause aus statt, vor dem Tausende von Menschen versammelt waren. Unter Vorantragung der Lutherbibel begaben sich die Geistlichkeit, die königlichen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete, der Rektor Magnificus und die Dekane in vollem Ornat, die Militärbehörde, die Direktoren und Lehrer der Schulen, die Studenten und die Innungen nach der Elisabethkirche, wo der Festgottesdienst stattfand. Die Festpredigt hielt Generalsuperintendent Erdmann. Am Abend wird in der Bernhardinkirche das Oratorium „Luther in Worms" aufgeführt.

Elberfeld, 10. Nov. In sämmtlichen höheren und den evangelischen Volksschulen wurde der Luthertag durch Festakte gefeiert. Danach fand in allen lutherischen Kirchen Gottesdienst für die Schüler statt. In der ersten reformirten Kirche wird heute Nachmittag Festgottesdienst abgehalten werden. Morgen werden die Sonntagsschulen 2500 Kinder zu einem der Feier entsprechenden Gottesdienste vereinigen.

Koblenz, 10. Nov. Zur Feier des Luthertages findet heute und morgen Gottesdienst in den Zivil- und Militärgemeinden statt. In der Florianskirche wird heute Abend ein großes Kirchenkonzert veranstaltet.

Kassel, 10. Nov. Aus Veranlassung des Lutherfestes prangt die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Auf dem Friedrichsplatze ist eine geschmückte Festtribüne errichtet, welche die von einem Baldachin überdachte Lutherstatue umgiebt. Um 9¼ Uhr wurde in der St. Martinskirche Gottesdienst für sämmtliche Schulen abgehalten. Der anläßlich der Lutherfeier projektirte Festzug setzte sich trotz strömenden Regens um 2 Uhr Nachmittags in Bewegung. An dem Festzuge betheiligten sich die Behörden, die Feuerwehr, die Gesang-, Turn- und Kriegervereine und die Innungen und Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen. Nach Ankunft auf dem Friedrichsplatze wurde vom Pfarrer Ahlfeld die Festrede gehalten und die Feier mit dem von sämmtlichen Gesangvereinen gesungenen Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" beschlossen. Das Wetter hatte sich aufgeklärt.

Wiesbaden, 10. Nov. Zur Lutherfeier fanden während dieser Woche allabendlich in den Kirchen Vorträge statt, welche stark besucht waren. Der heutige Tag wurde durch einstündiges Festgeläute und Choralmusik von der Hauptkirche eingeleitet. In allen Kirchen und Schulen fanden Gottesdienst und Schulfeierlichkeiten statt. Die kirchliche Hauptfeier findet morgen statt.

Hannover, 10. Nov. Zur Lutherfeier wurde heute Abend ein Fackelzug durch die beflaggte Stadt nach dem Klagesmarkt veranstaltet, wo vor der Lutherstatue der Festaktus stattfand. Die Theilnahme der Bevölkerung war eine allgemeine.

Hannover, 11. Nov. Nach beendigtem Gottesdienste fand der anläßlich der Lutherfeier veranstaltete Festzug der Vereine und Gewerke mit Fahnen und Emblemen statt. Der Festzug in welchem sich verschiedene Wagengruppen und 25 Musikkorps befanden, bewegte sich durch die von einer dichtgedrängten Volksmenge besetzten Hauptstraßen. Für den Abend ist eine großartige Illumination vorbereitet.

Kiel, 10. Nov. Der heutige Luthertag wurde hier und in ganz Schleswig-Holstein festlich begangen. Den Schulkindern wurden fast überall Andenken bewilligt und zahlreiche Stiftungen zum Gedächtniß des Tages errichtet.

Schwerin, 10. Nov. In den hiesigen Volksschulen und im Hörsaal des Gymnasiums fanden heute Vormittag anläßlich des Luthertages ebenfalls Festakte statt. In dem Hörsaal hielt der Lehrer Hunzingen eine Rede über die Verdienste Luthers um die deutsche Schule. Unter den Anwesenden befanden sich auch die jüngeren Mitglieder der großherzoglichen Familie. Die Realschulen feierten den Tag in der Tonhalle, die Bürgerschule in der Paulskirche, die Stadt- und Waisenhausschulen in der Nikolaikirche. Um 11¼ Uhr begann die öffentliche Feier auf dem Marktplatz, wo Dr. Krüger vor der zahlreichen Menge, die den Platz füllte, eine mit lauter Zustimmung aufgenommene Rede hielt.

Rostock, 10. Nov. Die Feier des heutigen Tages begann Morgens mit Glockengeläute. Vormittags fanden in sämmtlichen Schulen der festlich geschmückten Stadt Festakte statt. Die theologische Fakultät versammelte sich in der Aula der Universität, wo Konsistorialrath Dieckhof die Festrede hielt und acht Ehrendoktoren der Theologie promovirt wurden. Nachmittags um 2 Uhr trafen Schulen, Gesangvereine und tausende von Menschen auf dem Markt zusammen, wo Musikvorträge und allgemeiner Gesang von Luther's Liedern ertönten. Um 5 Uhr war Gottesdienst in drei Kirchen. Nach 6 Uhr findet ein großartiger Fackelzug durch die innere Stadt um alle Kirchen und ein Gesangakt am Grabe Slüter's, des Reformators Rostocks, statt. Sodann werden die Fackeln auf dem Markt verbrannt unter dem Gesang des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott". Eine glänzende Illumination beschließt die Feier.

Braunschweig, 10. Nov. Zur Feier des Luthertages prangen die öffentlichen Gebäude und sehr viele Privatbauten im Flaggenschmuck. Gestern Abend fand auf dem Hagenmarkt eine Vorfeier statt, an welcher, trotz der ungünstigen Witterung, viele Tausende theilnahmen. Pastor Eggeling hielt die Festrede, an welche sich die Absingung des Lutherliedes und Gesangsvorträge der vereinigten Sängervereine schlossen. Heute Vormittag fand in allen evangelischen Kirchen Gottesdienst für die Schuljugend statt, welche in feierlichen Zügen dahingeleitet wurde. Am Abend werden in den Kirchen musikalische Aufführungen veranstaltet. Morgen findet der Hauptgottesdienst statt, an dessen Schlu

das Te Deum unter Festgeläute gesungen wird. Im Hoftheater wird Zacharias Werner's „Martin Luther" zur Darstellung gebracht. Außerdem finden innerhalb vieler Vereine noch besondere Feiern statt. In allen Städten und größeren Ortschaften des Herzogthums wird der Tag feierlich begangen.

Lübeck, 10. Nov. Hier wurde der Geburtstag Luthers durch Glockengeläute, gottesdienstliche Feier in den Kirchen und entsprechende Feierlichkeiten in den Schulen festlich begangen. Die Stadt ist beflaggt.

Leipzig, 10. Nov. Die Feier des Luthertages wurde früh 8 Uhr eingeleitet durch Blasen des Lutherliedes von den Thürmen der protestantischen Kirchen. Um 9½ Uhr fand in der Aula der Universität ein Festaktus statt, um 10½ Uhr erfolgte die Feier in den städtischen Schulen. Um 11 Uhr ordnete sich auf dem Marktplatze der große Festzug, an welchem die Universitätslehrer, die Studirenden, die Geistlichkeit, die Kirchenvorstände, die Reichs- und Staatsbehörden, Vertreter der Garnison, der Rath, die Ehrenbürger, die Stadtverordneten und die größeren Korporationen theilnahmen. Die Innungen, die Gesang- und Turnvereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Die Betheiligung der Bevölkerung war großartig; die reich geschmückten Straßen, welche der Zug passirte, waren von dichten Menschenmassen besetzt. Um 12½ Uhr, als der Zug sich um das zu enthüllende Lutherdenkmal geschaart hatte und von allen Theilnehmern das Lutherlied gesungen worden war, hielt Oberbürgermeister Dr. Georgi eine kurze Weiherede. Dann fiel die Hülle von dem aus Johannes Schilling's Werkstatt hervorgegangenen Denkmal. Konsistorialrath Professor Dr. Fricke hielt hierauf die eigentliche Festrede, an welche sich, von 1000 Sängern und drei Regimentskapellen ausgeführt, das „Hallelujah" Händels schloß. Während der Enthüllungsfeier war die Sonne durchgebrochen. — Von 2—3 Uhr Nachmittags findet Festgeläute statt, um 5 Uhr allgemeiner Gottesdienst.

Leipzig, 10. Nov. Die Stadt ist heute Abend zur Lutherfeier allgemein und glänzend illuminirt; besonders hervorheben sich das Rathhaus, die Kirchen mit ihren Thürmen, die Schulen, die Börse und das Theater. Die Feier um 7 Uhr auf dem Marktplatze begann mit dem von den Männergesangvereinen unter Begleitung der Militärkapellen exekutirten Gesang: „Ein' feste Burg", worauf eine Ansprache des Pastors Dr. Evers vom Balkon des Rathhauses aus folgte. Zum Schlusse wurde von den gesammten versammelten Menschenmassen „Nun danket alle Gott" gesungen.

Leipzig, 11. Nov. Am heutigen zweiten Luther-Festtage wurde früh 8 Uhr der Choral: „Nun danket alle Gott" von den Thürmen der Stadt geblasen. Um 9 Uhr fand Gottesdienst in allen Kirchen statt; in der Thomaskirche Aufführung der Bach'schen Cantate: „Ein feste Burg ist unser Gott." Um 11½ Uhr setzte sich der Festzug nach dem Bauplatze an der Bismarckstraße in Bewegung. Nach der Absingung des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" mit Instrumentalbegleitung durch das Musikchor des Infanterie-Regiments Nr. 107 hielt Herr Pastor Pank die Weiherede, worauf die Luther-Hymne von Plath, komponirt von Carl Pauer, gesungen wurde. Nach Vorlesung, Einlegung und Einmauerung der Urkunde folgte Gebet und Segen, worauf die Feier mit dem Gesang: „Lob', Ehr' und Preis sei Gott" geschlossen wurde. Nachmittag 3 Uhr fanden Kindergottesdienste in allen Kirchen statt.

Dresden, 10. Nov. Die Stadt ist wegen des Lutherfestes beflaggt; von den Thürmen der evangelischen Kirche wurden Choräle geblasen, in den Schulen und im Gewerbehaus wurden Festakte veranstaltet. Tausende von Menschen umgeben das auf dem Neumarkt aufgestellte Lutherdenkmal.

Dresden, 10. Nov. Heute Abend fand anläßlich des Lutherfestes unter großer Betheiligung eine musikalische Vesper statt; um 8½ Uhr ist in allen evangelischen Kirchen Gottesdienst. Zum Schluß wird das Lutherlied von den Kirchthürmen geblasen werden.

Dresden, 11. Nov. Heute, am zweiten Tage der Lutherfeier, fand früh 9 Uhr vom Rathhause aus der festliche Kirchgang statt, an welchem die Staatsminister, die Spitzen der kaiserlichen königlichen und städtischen Behörden, die Lehrer 2c. theilnahmen. Der Festgottesdienst wurde in der Kreuzkirche abgehalten. Nachmittags waren in allen Kirchen Gottesdienste für die Schulen. Abends 7 Uhr setzte sich der mehrere tausend Fackeln zählende Fackelzug der akademischen und anderer Korporationen, der höheren Lehranstalten, verschiedener Vereine und Innungen nach dem Neumarkt in Bewegung, wo vor der provisorischen Luther-Statue ein Festakt stattfand, bei welchem der Vizepräsident des Reichstages, Ackermann, eine Ansprache hielt. Um 6 Uhr hatte bereits die Illumination der Stadt begonnen.

Weimar, 11. Nov. Anläßlich der heutigen Lutherfeier begaben sich heute früh die Staats- und die Stadtbehörden in feierlichem Zuge, welcher von der Geistlichkeit im Ornat eröffnet wurde, zum Festgottesdienste nach der Kirche. Die großherzogliche Familie wohnte dem Gottesdienste bei. Die heute hier eröffnete Lutherausstellung zeichnet sich durch große Reichhaltigkeit aus.

Koburg, 10. Nov. Zur Feier des Lutherfestes wurden heute Vormittag in sämmtlichen Schulen Festakte abgehalten. Mittags setzte sich der Festzug der städtischen Kollegien, Geistlichen, Behörden, Vereine, Schüler und Bürgerschaft nach dem Lutherfestplatze in Bewegung. Seminardirektor Hohenbaum hielt im Burghof eine begeisterte Rede. Nach dem Rückzug in die Stadt fand die Enthüllung und Einweihung der Lutherbüste vor der Hauptkirche durch den Oberkonsistorialrath Müller statt. Abends wurden Feuer auf den Bergen angezündet, seitens der Gesangvereine und Turner wurde ein solenner Fackelzug arrangirt und die Stadt illuminirt. Morgen finden Festgottesdienste statt, am Montag soll das Oratorium von Meinardus zur Aufführung kommen.

Darmstadt, 10. Nov. Zur Vorfeier des Lutherfestes fand heute Nachmittag die Grundsteinlegung einer neuen evangelischen Kirche im nördlichen Stadttheil statt, welcher der Erbgroßherzog, Prinzessin Karl und die Prinzen Heinrich und Wilhelm beiwohnten. Die Weihrede hielt Superintendent Tell. Vormittags wurde das Lutherfest in den Schulen gefeiert, am Abend veranstaltet der Kirchengesangverein eine Feier in der Stadtkirche. Auf Befehl des Kaisers findet morgen früh um 8 Uhr Kirchenparade statt, bei der das ganze Offizierkorps und Deputationen aller hiesigen Truppentheile erscheinen. Die Feier wird morgen in allen Kirchen begangen. Der Großherzog, welcher jetzt in Oberhessen weilt, wohnt der morgigen Feier in der Stadt Alsfeld bei.

Worms, 10. Nov. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angekündigt war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt. Daran schloß sich die sechste Wiederholung des Lutherfestspiels von Hans Herrig, welches noch immer eine ungeschwächte Anziehungskraft ausübt. Es sind vorläufig noch drei weitere Wiederholungen des Festspiels in Aussicht genommen.

München, 10. Nov. Zur Feier des Luthertages fand heute Vormittags in der protestantischen Hauptkirche Gottesdienst für sämmtliche protestantische Schulen statt. Nachmittags wird lithurgischer Gottesdienst abgehalten werden; um 6 Uhr Glockengeläute und Festmusik vom Thurme. Beide protestantische Kirchen sind festlich geschmückt.

Nürnberg, 10. Nov. Die Lutherfeier wurde seitens der städtischen Schulen durch eine im Rathhaussaale stattgefundene Feier unter großartiger Betheiligung festlich begangen. Handelsschul-Direktor Hagen hielt die Festrede. Die königlichen Schulen veranstalteten besondere Feiern. In sämmtlichen evangelischen Kirchen der Stadt wurde Festgottesdienst abgehalten. Der morgige Tag wird durch Choralmusik von den Sebalder- und Lorenzerthürmen eingeleitet. In den Kirchen findet dann Abendmahlsfeier und um 9½ Uhr Hauptgottesdienst statt.

Karlsruhe, 10. Nov. Nachdem heute Morgen in den einzelnen Schulen Feierlichkeiten stattgefunden, waren Nachmittags die evangelischen Schüler und Schülerinnen sämmtlicher Schulen im großen Saale der Festhalle zu einer gemeinsamen Lutherfeier vereinigt. Vorträge der Schüler wechselten mit Gesängen ab, und hielten Hofprediger Helbing und Stadtpfarrer Schmidt Ansprachen über die Bedeutung des Tages.

Mannheim, 10. Nov. An dem heutigen ersten Lutherfesttag waren sämmtliche protestantische Kirchen geziert und von den Thürmen derselben ertönte Festgeläute. In der Konkordienkirche fand die Feier für die jüngere, in der Trinitatiskirche für die ältere Jugend statt. In beiden Kirchen hatten sich circa 4000 Schüler eingefunden. Mittags erfolgte die Grundsteinlegung der neuen protestantischen Kirche jenseits des Neckars. Die Pfarrer Greiner und Braunstein hielten dabei die Festreden.

Straßburg i. E., 10. Nov. Die Lutherfeier wurde hier in den protestantischen Kirchen und Schulen festlich begangen. Vormittags fand ein Festgottesdienst in der Neuen Kirche statt. welcher der Statthalter Generalfeldmarschall v. Manteuffel in großer Uniform, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden beiwohnten. Bei der gestrigen Vorfeier in der Nikolauskirche hielt Professor Reuß, Senior der theologischen Fakultät, die Festrede.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. November.

r. **Die Lutherfeier** ist sowohl am 10., wie am 11. d. M., von der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt unter überaus starker Betheiligung begangen worden. Ueber die Schulfeier, welche Sonnabend den 10. d. M. Vormittags theils in den Schulen, theils in den evangelischen Kirchen stattfand, haben wir bereits berichtet. Abends 5, resp. 6 Uhr, wurde in sämmtlichen 5 evangelischen Kirchen (Kreuzkirche, Paulikirche, Petrikirche, Garnisonkirche, lutherische Kirche) ein liturgischer Gottesdienst abgehalten, und zwar in der Kreuzkirche vom Prediger Springborn, in der Paulikirche vom Konsistorialrath Reichard, in der Garnisonkirche vom Konsistorialrath Textor, in der Petrikirche vom Diakonus Schröder, in der lutherischen Kirche vom Superintendenten Kleinwächter. Bei dem liturgischen Gottesdienste in der Paulikirche wirkte der Hennig'sche Gesangverein und ein erlesener Chor unter Leitung des Herrn Hennig mit; die von dem gemischten Chore vorgetragenen Gesänge wurden theils a capella, theils unter Orgel- und Blasenmusik-Begleitung gesungen. Nachdem die Gemeinde die Lieder „Komm', heiliger Geist, Herr Gott" und „Nun bitten wir den heiligen Geist" gesungen, hielt Konsistorialrath Reichard die Ansprache. Es folgten dann: der Gemeidegesang „Es wolle Gott uns gnädig sein", die erste Vorlesung, hierauf der Chorgesang „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir" (die Noth der Kirche), und das von Gemeinde und Chor gesungene Lied: „Darum auf Gott will hoffen ich". Nach der zweiten Vorlesung sang der Chor und alsdann Gemeinde und Chor das Lied: „D'rum spricht Gott" (Das Erbarmen des Herrn). Der dritten Vorlesung folgte der Chor: „Sie ist mir lieb, die werthe Magd" (Die Sendung Luthers, Luthers Liebe zur Kirche); der vierten Vorlesung: nach der Melodie „Es ist das Heil uns kommen" ein Gemeindegesang (Die Predigt des Evangeliums); an die fünfte Vorlesung schloß sich die von Chor und Gemeinde abwechselnd gesungenen beiden ersten Verse des Lutherliedes (Der Kampf der Kirche); an die sechste Vorlesung die vom Chor gesungenen beiden letzten Verse des Lutherliedes (Der Sieg der Kirche). Nach Gebet und Vaterunser sangen Chor und Gemeinde: „Das Wort sollen sie lassen stahn" und nach dem Segen machte den Schluß das von Chor und Gemeinde gesungene Lied: „Nun danket alle Gott." — In der Kreuzkirche wurde der liturgische Gottesdienst mit dem Gesange: „Lobe den Herrn" eröffnet; es folgten Gebet, Schriftverlesung, abwechselnd mit Gesang theils von einem gemischten Chore unter Leitung des Kantors Merk, theils von der Gemeinde, und zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott". In ähnlicher Weise fand der liturgische Gottesdienst in den anderen Kirchen statt. — Sonntag Morgens 7½ Uhr wurden von der Gallerie des Rathhausthurmes Choräle geblasen. Vormittags 10 Uhr fand alsdann der überaus stark besuchte Festgottesdienst in den evangelischen Kirchen statt, welcher mit einer Feier des 400jährigen Gedächtnißtages der Geburt Luthers verknüpft war; in der Paulikirche wirkten dabei ein Sänger- und ein Musikerchor, in der Kreuzkirche ein Musikerchor mit. Die Festpredigt wurde gehalten: in der Kreuzkirche von Pastor Zehn, in der Paulikirche vom General-Superintendenten D. Geß, in der Petrikirche vom Konsistorialrath Borgius, in der Garnisonkirche vom Divisionspfarrer Meinke, in der lutherischen Kirche vom Superintendenten Kleinwächter. In diesen sämmtlichen Kirchen wurden sowohl Sonnabend Abends, wie Sonntag Vormittags Kollekten zum Besten von evangelischen Kirchen in der Diaspora abgeholten.

Landwirthschaftliches.

V. **Domänenverpachtungen.** Im nächsten Jahre werden insgesammt 36 preußische königl. Domänen pachtlos und zwar 1 in Ostpreußen, 3 in Westpreußen, 10 in Pommern, 2 in Brandenburg, 5 in Sachsen, 3 in Hessen-Nassau und 12 in Hannover; im Jahre 1885 insgesammt 43 Domänen, davon in der Provinz Posen die königl. Domäne Paulsdorf, Kreis Gnesen, mit 386 Hekt. Flächeninhalt. — Der Minister für Landwirthschaft 2c. hat angeordnet, daß bei Feststellung der Pachtbedingungen in Zukunft stets darüber zu berichten ist, ob die im § 35 der allgemeinen Verpachtungsbedingungen vom 8. Juli 1877 normirten Vergütungssätze für das Bestellungsinventarium den Werthen der Gegenwart noch entsprechen. Es liegt dem indeß nicht die Absicht zu Grunde, durch erhebliche Erhöhung dieser Vergütungssätze die Lasten des neu anziehenden Pächters ohne Noth zu erhöhen, sondern es wird namentlich wegen des immer weitere Ausdehnung gewinnenden Zuckerrübenbaues, der damit in Verbindung stehenden größeren Tiefkultur und der stärkeren Anwendung künstlicher Düngemittel für erforderlich erachtet, diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nach der Ansicht des Ministers würde es ferner erwünscht sein, zwischen dem neu anziehenden und dem alten Pächter ein gütliches Uebereinkommen bezüglich der Entschädigung der Bestellnngskosten des letzten Pachtjahres einschließlich der etwaigen Verwendung künstlichen Düngers zu begünstigen, bezw. dem neu einziehenden Pächter das Recht der Selbstbestellung im letzten Pachtjahre vorzubehalten.

V. **Um den Arbeitermangel in der Landwirthschaft bei der Ernte** zu beseitigen, wird im „Landw." der Vorschlag gemacht, daß gewisse gewerbliche Etablissements, welche ohne einen erheblichen Nachtheil ihren Betrieb zeitweilig unterbrechen können, wie z. B. die Zigarrenfabriken, in der Erntezeit die Fabrikation einige Wochen einstellen möchten, damit die Fabrikarbeiter bei der Ernte aushelfen könnten. Während dieser Zeit könnten dann die Leute der Fabriken ohne üblichen Bade- und Erholungsreisen ausführen und für die Arbeiter würde die zeitweilige Beschäftigung in der freien, gesunden Luft auch günstig auf den Gesundheitszustand einwirken, gleichzeitig würden letztere in der Erntezeit bei landwirthschaftlichen Arbeiten mindestens den gleichen, unter Umständen auch einen höheren Lohn verdienen, als bei der Fabrikarbeit. — Unter Hinweis auf die hohe volkswirthschaftliche Bedeutung einer guten und rechtzeitigen Einbringung des Erntesegens werden sogar gesetzliche Maßnahmen befürwortet, um die hierzu geeigneten gewerblichen Anlagen zu zwingen, zeitweilig ihren Betrieb zu unterbrechen und ihre Arbeitskräfte der Landwirthschaft zur Verfügung zu stellen!!

.—. Aus der Verwaltung.

Dem Regulativ betreffend die Erhebung der Gemeinde-Abgaben in der Stadt Merane ist eine Klassifikationstabelle beigegeben, nach welcher schon bei einem Einkommen von 300 bis 400 Mark ein Steuerquotensatz von 20 Pf. erhoben wird; die einzelnen Steuerstufen unterscheiden sich bis zu dem Einkommen von 2000 Mark um je 100 M. und erfahren je eine Steigerung von 10 Pf. Steuer, so daß von 2000 M. = 1,80 M. zu entrichten sind. Von diesem Einkommen ab aufwärts tritt eine progressive Steigerung der Steuersätze ein und zwar in folgender Weise:

Einkommen von:						
2 001—3 000 M.	5	Abstufung.	um	je 200 M.	mit 30 Pf.	Steuerquote
3 001—6 000 M.	10	„	„	je 300 M.	mit 50 „	„
6 001—10 000 M.	8	„	„	je 500 M.	mit 80 „	„
10 001—20 000 M.	10	„	„	je 1000 M.	mit 1,70 M.	„
20 001—30 000 M.	5	„	„	je 2000 M.	mit 3,50 M.	„
30 001—60 000 M.	10	„	„	je 3000 M.	mit 5,30 M.	„
60 001—100000 M.	8	„	„	je 5000 M.	mit 9,00 M.	„

u. s. w.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. Nov. Das „Fremdenblatt" bespricht die Reise des kronprinzlichen Paares nach Berlin und konstatirt, die Völker der Monarchie blickten mit dem Gefühle wahrer Befriedigung auf den dem Kronprinzen und der Kronprinzessin bereiteten Empfang. Die Worte des Grafen Kalnoky, daß das österreichisch-deutsche Bündniß in das Bewußtsein aller Theilnehmer übergegangen sei, hätten sich abermals glänzend manifestirt. Das Bündniß sei so tief gewurzelt, daß es einer weiteren Kräftigung kaum fähig sei. Dessenungeachtet könne Alles nur mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen werden, was dasselbe gleichsam noch inniger in das Gefühls- und Gemüthsleben aller betheiligten Faktoren versenke.

Wien, 10. Nov. Ueber die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich verlautet von unterrichteter Seite, Graf Küfstein werde demnächst nach Paris zurückkehren und Konzessionen für den Viehtransport resp. für die Vieheinfuhr verlangen, so lange in der Monarchie keine Seuchen herrschten. Wenn Frankreich diesem Verlangen entspreche, würden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. — Nach einer Meldung der „Presse" aus Belgrad hat der König Ristic, Miloikovic und Vasiljeric zu sich berufen und denselben auf das Bestimmteste ein loyales und korrektes Verhalten anbefohlen. Ristic hat den König, an seiner Treue und Ergebenheit nicht zu zweifeln.

Wien, 10. Nov. Die Verletzung, welche sich der Herzog Philipp von Koburg bei der gestrigen Jagd zugezogen hat, war eine ganz leichte, so daß derselbe an der Jagd bis zu Ende theilnehmen konnte.

Triest, 10. Nov. Bezüglich des Gerüchtes, daß der Lloyddampfer „Orestes" auf hoher See mit einem Dampfer fremder Flagge zusammengestoßen, wobei letzterer gesunken sei, ist zu bemerken, daß eine Bestätigung desselben bei dem Lloyd bisher nicht eingegangen ist.

Paris, 10. Nov. Die Ernennung d'Aubigny's zum Botschaftsrath in London, Raidel's zum Botschaftsrath in Berlin wird nunmehr durch das „Journal offiziel" veröffentlicht. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ferner das Dekret, welches die Ausführungsbestimmungen für die Literarkonvention zwischen Frankreich und Deutschland enthält.

Paris, 10. Nov. General Appert ist zum Botschafter in Petersburg ernannt worden, General Logerot zum General en chef des tunesischen Okkupationskorps. Der Ministerpäsident hat heute Morgen dem Ministerrathe Serrano's Ernennung zum spanischen Botschafter in Paris amtlich mitgetheilt.

Brüssel, 10. Nov. Der „Nord" ist in der Lage, die Nachricht von der beabsichtigten Vermählung des Großfürsten Alexis mit einer Tochter des Grafen von Paris als unbegründet zu erklären.

Madrid, 11. Nov. Der Generaladjutant des deutschen Kaisers, Generallieutenant Frhr. v. Loë, welcher ein Schreiben Sr. Majestät überbringt, ist hier eingetroffen und wurde gestern Abend vom König Alphons empfangen.

London, 11. Nov. Wie es heißt, würden die englischen Truppen die Räumung Egyptens Ende November beginnen.

Petersburg, 10. Nov. Der „Russische Invalide" veröffentlicht die Wiederanstellung des Generalmajors Lessowoy und des Lieutenants Polfikow im russischrn Heere. Der erstere wurde zur Hauptartillerieverwaltung kommandirt, Polfikow in sein früheres Regiment zurückversetzt.

Petersburg, 11. Novbr. Der Minister des Aeußern, v. Giers, tritt heute Mittag $1^1/_2$ Uhr seine Reise ins Ausland an. — Der russische Konsul in Berlin, Staatsrath Kudrjawzeff, ist zum Generalkonsul daselbst ernannt worden. — Das „Journal de St. Pétersbourg" stellt die Meldung mehrerer Londoner Zeitungen von einer Mobilisirung der Pskower Truppendivision und der Einberufung der Altersklasse von 1877 kategorisch in Abrede.

Konstantinopel, 9. Nov. Der Sultan hat dem König von Italien den Großkordon des Nischan-Imtiaz-Ordens verliehen.

Sofia, 11. Nov. Der russische Oberst Kaulbars ist hier angekommen.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Es wurde seiner Zeit mit Anerkennung begrüßt, daß die Fleischschau eingeführt, und der besseren Kontrolle wegen später eine Polizei-Verordnung erlassen wurde, welche die Abgrenzung der Stadt und der ländlichen Ortschaften Wilda, Jerzyce und St. Lazarus in Fleischschaubezirke vorschreibt. Außerdem bildete sich ein Verein konzess. Fleischbeschauer, welcher unter seinen Mitgliedern noch eine besondere Kontrolle übte, und die Unabhängigkeit der Fleischbeschauer von den Schlächtern durch gleichmäßiges Vertheilen der Gebühren anstrebte. Dieser etwas unbequemen Kontrolle und dieser gleichmäßigen Vertheilung der Antheile wußten sich aber eine Anzahl Fleischbeschauer zu entziehen, indem sie aus dem Vereine ausschieden, um „auf eigene Hand" weiterzuarbeiten, da sie dadurch eine bedeutend höhere Einnahme erzielten, welche sie neuerdings noch dadurch vermehrten, daß sie sich nicht mit dem Untersuchen der Schweine in den ihnen zugetheilten Revieren begnügten, sondern auch die Untersuchungen in anderen Revieren ausführen. Die dadurch entstehende Ueberbürdung einzelner Fleischbeschauer kann leicht nachtheilige Folgen haben, wenn die Untersuchungen nicht mit der unerläßlichen Sorgfalt ausgeführt werden. Angesichts der vielen Erkrankungs- und Sterbefälle an Trichinose in Emersleben wäre es im Interesse des Publikums wün-

schenswerth, wenn die königl. Polizei-Direktion **diejenigen Schlächter namhaft machte, welche ihre Schweine von Fleischbeschauern untersuchen lassen, die dem Verein der Fleischbeschauer angehören, ebenso wie sie die Milchverkäufer nach dem Ergebnisse der Milchuntersuchungen mit dem Laktometer von Zeit zu Zeit namhaft macht. Dadurch würde jeder Konsument in der Lage sein, sich selbst vor Schaden zu schützen.**

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 10. Nov. Im Waarenhandel ist der Verkehr in der vergangenen Woche ein recht befriedigender gewesen, bemerkenswerthe Umsätze fanden in Schmalz, Heringen und Petroleum statt, und gingen auch vermehrte Aufträge von binnenwärts ein, der Abzug war lebhaft.

Fettwaaren. Baumöl gut behauptet, vom Transitolager gingen 578 Ztr. ab. Italienisches Oel wird bei knappen Vorräthen auf 38,50 M. tr. gehalten, Malaga 38 M. tr. bez. u. gef., Corfu 37 M. tr. gef., Speiseöl 70—78 M. tr. nach Qual. gef., Baumwollensamenöl matter, 32 M. verst. gef., auf Lieferung per November 30 M. gef., Palmöl unverändert, Lagos 44,50 M. verst. gef., Palmkernöl 36,50 M. verst. gef., Cocosnußöl ruhig, Cochin in Oxhoften 41 M., Ceylon in Oxhoften 38,50 M., in Pipen 37,50 M. verst. gef., Talg unverändert, Zufuhr 671 Ztr., russischer gelb Lichten- 50,50 M., Seifen- 51 M. verst. gef., Australischer 44,50—46,50 M. verst. gef., Olein unverändert, Belgischer 34 M. verst. gef., inländischer 33 M. gef. Amerikanisches Schweineschmalz war in Folge festerer auswärtiger Notirungen lebhaft gefragt und nahmen Preise eine steigende Richtung, bei Schluß wurde es wieder ruhiger, Zufuhr 2330 Ztr., Abzug vom Transitolager 605 Ztr. Wilcox 41,50 M. tr. bezahlt und gef., Rohe & Brothers 41,25 M. tr. gef., Fairbank 40—40,75 M. trans. bez., 40,75 M. gef. Thran ruhig, Kopenhagener Robben- 39 M. verst. gef., Berger Leber- brauner 32,50 M. pr. Ztr. verst. gef., blanker Medizinal- 160—180 M. verst. pr. Tonne gef., Schottischer 30—31 M. per Tonne gef.

Leinöl unverändert, Englisches 24 M. verst. per Kassa gef.

Petroleum. Die amerikanischen Notirungen blieben in den vergangenen 8 Tagen voll behauptet und an den diesseitigen Märkten hat sich das Geschäft mehr belebt. Hier war bei gutem Abzuge die Kauflust eine sehr rege, die Preise haben sich nicht allein befestigt, sondern sie zogen etwas an und die Stimmung ist günstiger geworden. Loko 8,20—8,25 Mark trans. bezahlt, alte Usanz 8,65—8,70 M. tr. bez.

Der Lagerbestand betrug am 1. Nov. d. J.	76 961 Brls.
Angekommen sind von Amerika	7 271 „
	84 232 Brls.
Versand vom 1. bis 8. Nov. d. J.	8 328 „
Lager am 8. November d. J.	75 904 Brls.

gegen gleichzeitig in 1882: 75 142 Brls., in 1881: 50 371 Brls., in 1880: 38 291 Brls., in 1879: 51 068 Brls., in 1878: 43 327 Brls., in 1877: 25 447 Brls. und in 1876: 45 011 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 8. November d. J. betrug 183 430 Barrels gegen 233 911 Barrels in 1882 und 223 005 Barrels in 1881 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 6 Ladungen von Amerika mit zusammen 17,324 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1883 Barrels	1882 Barrels
Stettin am 8. November	93 228	92 095
Bremen „ 3. „	1 001 572	845 339
Hamburg „ „ „	294 236	316 145
Antwerpen „ „ „	431 197	373 254
Amsterdam „ „ „	85 368	79 120
Rotterdam „ „ „	100 922	101 172
Zusammen	2 006 523	1 807 125

Kaffee. Der Import betrug 4257 Ztr., vom Transito-Lager hatten wir einen Wochenabzug von 2677 Zentner. Die verflossene Woche brachte nur günstige Berichte von allen europäischen Importplätzen. Auch von Brasilien kommen die Offerten höher, wenngleich die Platzpreise in Rio und Santos sich nicht wesentlich verändert haben. An unserem Platze war der Abzug befriedigend, und scheint das Binnenland nach und nach auch höhere Preise anzulegen. Der Markt schließt fest. Notirungen: Ceylon Plantagen 90 bis 105 Pf., Java braun bis fein braun 108 bis 123 Pf., gelb bis fein gelb 88 bis 105 Pf., blaß gelb bis blank 83—65 Pf., fein grün bis grün 80—62 Pf., fein Campinos 55—58 Pf., Rio fein 53—56 Pf., gut reell 50—52 Pf., ordinär Rio und Santos 43—48 Pf. tr.

Reis. Zugeführt wurden uns 1848 Ztr. Die Aufträge darauf geben befriedigend ein und haben sich die Preise behauptet. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 30 bis 28,50 M., ff. Japan 21 bis 16,50 M., Patna 17,50 M., 15,50 M., Rangoon Tafel- 17—15 M., Rangoon und Arracan 14—13 M., ordinär 12,50—11 M., Bruchreis 10,50 M., 10 M. trans. gefordert.

Südfrüchte wurden uns in neuer Waare mehrfach zugeführt. Rosinen Eleme, neue Vourla 20 M. tr. bez., 20—21 gef., alte 15—16 M. tr. gef., alte Caraburnu 18 M. tr. gef., Korinthen neue 22—23 M., alte 20—21 M. tr. gefordert. Mandeln behauptet, neue süße Avola 105 verst. gef., do. Puglieser 101 M. verst. gef., bittere. große neue 103 M., kleine alte 86 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer ruhig, Singapore 67—50 M. transf. gef., Piment stille, 33—35 M. tr. gef., Cassia lignea 65 Pf. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M. gef., Cassia flores 75 Pf., Macis-Blüthen 2,30—2,50 M., Macis-Nüsse 2,60—3,50 M., Canehl 2,20—3 M., Cardamom 9—9,50 M., weißer Pfeffer 1,30 M., Nelken 1,00 M. gef. Alles versteuert.

Zucker. Von Rohzuckern sind Angebote bedeutend geworden, gekauft wurden für hier 17'000 Ztr. Ia. Produkte mit 28,40 bis 28,20 M. Raffinirte Zuckern bleiben unverändert bei knappen Vorräthen.

Syrup ohne Veränderung. Kopenhagener 21 M. tr. gef., Englischer 19 bis 16,50 M. tr. nach Qualität gefordert, Candis- 11—14 M. nach Qualität gef., Stärke-Syrup 13 M. gef.

Hering. Von Schottland haben wir vergangene Woche eine Zufuhr von 12,986 To Ostküsten-Hering zu melden und beträgt demnach der Gesammt-Import davon in dieser Saison bis heute 274,113 To., gegen 239,168 To. in 1882, 204,811 To. in 1881, 278,690 To. in 1880, 177,449 To. in 1879, 188,180 To. in 1878, 194,581 To. in 1877, 136,607 To. in 1876, 196,184 To. in 1875, 232,768 To. in 1874 und 194,402 To. in 1873 bis zu gleichem Datum. Wenn auch seit unserem letzten Bericht in Schotten die Platzumsätze nicht sehr bedeutend und nicht so umfangreich waren, wie in den Wochen vorher, so ist doch der Abzug wieder recht reichlich gewesen und die Stimmung eine entschieden feste geblieben. In Folge der reichlichen Kartoffelernte in hiesiger Gegend und im Binnenlande ist der Herings-Verbrauch ungemein gewachsen und hat sich derselbe auch dadurch noch mehr vergrößert, daß amerikanischer Speck nicht mehr importirt werden darf und daß der Konsum statt dieses Fettes zum Theil jetzt Hering verwendet. Die Preise für Schottische Heringe haben sich voll behauptet, Crown und Fullbrand bedangen 49—50 M. tr., ungestempelter Voll- 46—48 M. tr. nach Qualität bez., Small Full 33—36 M. trans. nach Qualität bez. und gef., Ihlen Crownbrand 34,50 M. trans. bezahlt, 34,50—35 M. gefordert, Matties Crownbrand 31—33 M. trans. nach Qualität bezahlt und gefordert, großfallender 34—35 M. tr. gef., Tornbellies 20—25 M. tr. nach Qualität gefordert. Von Holländischen Heringen hatten wir einen Import von 4711 To., welche theils von Bord transito weiter verladen wurden, und zum Theil in zweite Hand übergingen, es kam davon wenig in den Handel, für Vollhering wurde 42—44 M. und für klein Voll- 39—39,50 M. transito bezahlt. Von Norwegen trafen 5397 To. Fetthering ein, nach Partien von feiner Qualität war die Frage entschieden lebhafter und wurden solche schlank vom Bord verkauft, es holten Kaufmanns- 34,50—37 M., groß Mittel 34,50 bis 36 M., reell Mittel 34—35 M., mittel großfallender 22 bis 26 M., kleinfallender 14—18 M., Christiania 12—14 M. und Brieslinge 11—12 M. tr. In Norwegen, in der Nähe von Bodö, findet, wie uns gemeldet wird, augenblicklich ein ziemlich ergiebiger Heringsfang statt, die Qualität des gefangenen Fisches soll indeß nach den eingelaufenen Berichten wesentlich geringer sein, als die der bisher an unsern Markt gelangten Zufuhren und haben diese Nachrichten deshalb auf unsern Markt keinen Einfluß ausgeübt. Von Bornholmer Küstenhering haben wir inzwischen wieder einige Zufuhren heranbekommen, es fanden ein Paar Umsätze zu 25—26 M. tr. statt und ist hierzu noch ferner zu kaufen. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 1. bis 7. d. Mts. 2796 Tonnen versandt.

Sardellen ohne Veränderung, 1882er 90 M., 1881er 108 M. per Anker gefordert.

Leinsamen. Von Riga hatten wir wieder eine Zufuhr von 300 Tonnen, mithin Gesammt-Import bis heute 960 Tonnen, extra puik 23 M. gef. Von Pernauer Kron-Säe-Leinsamen trafen Zufuhren noch nicht ein und werden die Versendungen auch nach hier für diese Saison klein ausfallen, da guter Exportsamen nur schwach gewonnen ist.

Metalle. Von Roh- und Brucheisen betrug der Wochen-Import 113,466 Ztr. Von Glasgow berichtet man über Warrants schwache Preis-Tendenz und sind die letzten Notirungen 44 s. 3 d. Hier verkehrt der Roheisenmarkt in ruhiger Stimmung und Preise sind unverändert die vorwöchentlichen. Roheisen Schottisches ab Lager 7,70—8,60 Mark, Englisches 6,20—6,60 Mark gef., Stabeisen 14,50 bis 15,50 M., Eisenbleche 21—30 M., Grundpreis nach Qualität gef. Für Banca-Zinn 215 M. gefordert, Blei, inländisches 30—31 M., Zinkblech stark gefragt und in Folge dessen fester, 38—40 M. gef., Kupfer 150—155 M. gef. Alles per 100 Kilo. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
10. Nachm. 2	747,1	SW mäßig	bedeckt	+ 9,4
10. Abnds. 10	745,9	SW mäßig	bedeckt	+ 7,4
11. Morgs. 6	746,3	SW schwach	trübe	+ 3,0
11. Nachm. 2	746,7	NW schwach	bedeckt [1])	+ 4,3
11. Abnds. 10	746,6	W schwach	bedeckt	+ 3,2
12. Morgs. 6	744,4	W schwach	trübe	+ 2,3

[1]) Regenhöhe: 3,4 mm.

Am 10. November Wärme-Maximum: + 9°2 Celf.
„ „ „ Wärme-Minimum: + 3°0 „
„ 11. „ Wärme-Maximum: + 8°6 „
„ „ „ Wärme-Minimum: + 1°5 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. November Morgens 0,92 Meter.
„ „ 12. „ Morgens 0,92 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Heute bleibt die Effekten-Sozietät geschlossen.

Wien, 10. Nov. (Schluß-Course.) Still, Franzosen matt, übrige Werthe ziemlich behauptet, Renten fest.

Papierrente 78,75 Silberrente 79,60. Oesterr. Goldrente 98.90, 6-proz. ungarische Goldrente 120.10. 4-proz. ung. Goldrente 86.62½, 5-proz. ungar. Papierrente 85.15 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 132,25. 1864er Loose 169,80 Kreditloose 170,20. Ungar. Prämien 113,30. Kreditaktien 278,00 Franzosen 310,80. Lombarden 138,40. Galizier 283,75. Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 144.50. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn 223,50 Nordbahn 2545,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,50. Anglo-Austr. 106 50. Wiener Bankverein 103,25 Ungar. Kredit 277,00. Deutsche Plätze 59,10 Londoner Wechsel 120 40 Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 99,60 Napoleons 9,57. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,10 Russische Banknoten 1,16¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 195,00, Tramway 218,00. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 93,30.

Wien, 10. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 277,50, österreichische Kreditaktien 278,90, Franzosen 311,50, Lombarden 139,30, Galizier 283,75, Nordwestbahn 186,00, Elbthal 195,00, österr. Papierrente 78,77½, do. Goldrente 98,90, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,10, do. 4 pCt. Goldrente 86,72½, do. 5pCt. Papierrente 85,20, Marknoten 59,12½, Napoleons 9,57, Bankverein —,—. Fest.

Wien, 11. Nov. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 276,75, österr. Kreditaktien 278,00, Franzosen 310,70, Lombarden 138,50, Galizier 284,00, Nordwestbahn 186,50, Elbthalbahn 195,20, österr. Papierrente 78,75. 4proz. ungar. Goldrente —, 6proz. ungar. Goldrente 120,10, 5proz. do. Papierrente 85,20, 4proz. do. Goldrente 86,65, Marknoten 59,12½, Napoleons 9,57, Wiener Bankverein 103,00. — Still.

Paris, 10. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,77½, 4½ pCt. Anleihe 107,12½, Italiener 90,45. österr. Goldrente —,—, Türken 9,60, Türkenloose ——, Spanier 56⅝, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 338,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 667,00. Ruhig.

Paris, 10. Nov. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 79,15, 3 prozent. Rente 77,80, 4½ proz. Anleihe 107,17½, Ital. 5proz. Rente 90,40, Oesterreich. Goldrente 83¼, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74, 5proz. Russen de 1877 93⅝, Franzosen 657,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 301,25, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,57½. Türkenloose 44,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 56 7/16, Suezkanal-Aktien 2260, Banque ottomane 668, Credit foncier 1227,00, Egypter 340,00, Banque de Paris 817, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 531.

London, 10. Nov. Consols 101⅛. Italien. 5prozentige Rente 89⅜, Lombarden 11⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 83¾. 5proz. Russen de 1872 83¼, 5proz. Russen de 1873 84½, 5proz. Türken de 1865 9⅜. 4proz. fundirte Amerik. 125½, Oesterreichische Silberrente 66⅜, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛, Oesterr. Goldrente 82½ Spanier 56⅝, Egypter 67⅛, Ottomanbank 16½, Preuß. 4proz. Consols 101. Schwach.

Suez-Aktien 90⅜.

Silber 50 13/16. Platzdiskont 2½ pCt.

Edward C. Maddison, Wechselagent und Eisenbahnunternehmer, hier, hat fallirt. Die Passiva betragen 200 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 10. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½ prozentige fundirte Anleihe 122⅛, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅛. Erie-Bahn-Aktien 29½ Zentral-Pacific-Bond 112½, Newyork Zentralbahn-Aktien 118⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn 147¾.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 1 Prozent.

Produkten-Kurse.

Stettin, 10. Nov. Der Lutherfeier wegen heute kein Getreidemarkt.

Köln, 10. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19.50, per November 18,25, per März 19,15, Mai 19,35. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,75, per März 14,60, per Mai 14,85. Hafer loco 14,50 Rüböl loco 36,00, per Mai 33,80.

Bremen, 10 Nov. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,15, per Dez. 8,25, per Januar 8,35, per Februar 8,45, per März 8,55. Alles bez.

Wien, 10. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,05 Br., per Frühjahr 10,63 Gd., 10,68 Br. — Roggen per Nov. 8,25 Gd., 8,30 Br., per Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br. Hafer per Nov. 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Mais pr. Nov. 6,75 Gd., 6,80 Br. Mai-Juni 6,90 G., 6,95 Br.

Pest, 10. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko unv., per Frühjahr 10,23 Gd., 10,24 Br. Hafer per Frühjahr 7,24 Gd., 7,26 Br. Mais per Mai-Juni 6,54 Gd., 6,56 Br. — Kohlraps per August-Sept. —.

Glasgow, 10. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 588,000 Tons gegen 618,100 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 101 gegen 115 im vorigen Jahre.

London, 10. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

Paris, 10. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,75 a 50,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 57,25, per Dez. 57,60, per Januar-April 58,87.

Amsterdam, 10. Nov. Bancazinn 55¾.

Newyork, 9. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 267,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 89,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 50,000 B., Vorrath 852,000 Ballen.

Paris, 10. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Nov. 24,60, per Dez. 25.10, per Jan.-April 26,10, per März-Juni 26,50. Roggen fest, per Nov. 15,40, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, per Nov. 53,60, per Dez. 54,60, per Jan.-April 56,25, per März-Juni 57,25. — Rüböl ruhig, per Nov. 77,50, per Dez. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni 78,00. — Spiritus ruhig, per Nov. 49,25, per Dez. 49,50, per Jan.-April 50,50, per Mai-August —. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 10. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 255. Roggen per Mai 165.

London, 10. Nov. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen Wetter: Schön.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20½ bez. u. Br., per Dez. 20½ Br., per Jan. 20⅝ Br., per Jan.-März 20¾ B. Steigend.

Antwerpen, 10. Nov. Wollauktion. Angeboten waren 2160 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1338 B. Preise unverändert.

Antwerpen, 9. Nov. Wollauktion. Angeboten waren 1685 B. La Plata-Wollen und 96 B. australische Wollen, von ersteren wurden 941 B., von letzteren 84 B. verkauft. Preise unverändert.

Antwerpen, 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Liverpool, 10. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikanische 1/16 d. billiger.

Newyork, 10. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 10 1/16, Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8⅜ Gd., robes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 13 C — Mehl 3 D 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12 C., do. per November 1 D. 10¼ C., do. pr. Dezember 1 D. 11⅛ C., do. pr. Januar 1 D. 13⅛ C. — Mais (New) — D. 60 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅜. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8 3/16, do Fairb. 8¼, do. Rohe u. Brothers 8½. Speck 7⅝. Getreidefracht 4.

Bromberg, 10. November (Bericht der Handelskammer.)

Weizen matter, feiner 182—185 M., hellbunt, gesund 172—180 M., abfallende Qual. 150—168 M. — Roggen behauptet, feiner, loco inländ. 143—145 M., geringe Qual. 130—135 M. mittlere Waare 138—142 M, abfallende Qual. vernachläßigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus höher, pro 100 Liter à 160 Prozent 48,50—49,00 M. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Dresden, 10. Nov. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Die in unserem letzten Berichte erwähnte geringe Besserung in unserem Getreidehandel erstreckte sich in der abgelaufenen Woche nur auf Roggen, der in bald zu liefernder Waare rege gefragt war.

Der Weizenhandel bleibt ein schleppender, und werden meist inländische Sorten gekauft, weil diese wesentlich billiger, als von auswärts zu beziehen ist, zu haben sind und in Folge dessen den kaum Rechnung lassenden Mehlpreisen besser anpassen.

Das Angebot bleibt dem Bedarfe weit überlegen und ist unter solchen Umständen auf eine schon lange erhoffte Besserung nicht zu rechnen.

Wir notiren: Weizen inländ. weiß 192—204 Mark, do. gelb 188—195 Mk., neuer —,— Mark, fremder weiß 200—213 Mk., do. fremder gelb 190—210 M. Roggen inländischer 158—165 M., do. neuer — M., do. galiz. 145—150 M., russischer 155—165 Mark, do. fremder 165—170 Mark. Gerste böhmisch und mährisch 170 bis 200 Mark, inländisch 150—160 Mark, do. Futterwaare 130 bis 140 M. Hafer inländischer und fremder 138 bis 145 M., do. neuer — M., Mais amerikanischer 143 M., do. rumänischer 140—145 M. per 1000 Ko. Netto.

Danzig, 10. Nov. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe. Temperatur. — Wind: S.

Weizen loko hatte heute eine flaue Stimmung und konnten gestreige Preise ungeachtet kleiner Zufuhr nicht erreicht werden. Nur 160 Tonnen sind verkauft und ist gezahlt für Sommer- fein 131 Pfd. 178 M., hellfarbig besetzt 117 Pfd. 164 M., hellbunt 121/22—124 Pfd. 173, 176, 178 M., hochbunt 125, 126/27 Pfd. 180, 187 M., extra fein hochbunt 130 Pfd. 193 M., für russischen Ghirka 125, 125/26 Pfd. 162 M., grauroth schmal ohne Gewicht 137 M., roth besetzt 120, 120/21 Pfd. 156 M., gut roth 130 Pfd. 171 M., bezogen 124 Pfd. 168 M., hell schmal 114 Pfd. 160 M., 119 Pfd. 168 M. per Tonne. Termine Transit: Nov. 177 M. Gd., Nov.-Dez. 177 M. bez., April-Mai 185 M. bez. Regulirungspreis 178 M.

Roggen loko behauptet und wurden 70 Tonnen inländischer verkauft. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist für inländischen 148 M., kranken 142½ M., sehr krank 133 M. per Tonne. Termine November Transit 131 M. Gd., Nov.-Dez. Transit 132 M. Br., 131 M. Gd., April-Mai inländ. 146 M. Br., 145 M. Gd., Transit 137 M. Br., 136 M. Gd. Regulirungspreis 147 M., unterpolnischer 135 M., Transit 133 M. — Gerste loko ruhig, inländ. große 105 Pfd. brachte 134 M. per Tonne. — Hafer loko russischer zum Transit zu 101 M. per Tonne verkauft. — Bohnen loko russische zum Transit weiße feucht 155 M. per Tonne bez. — Heddrich loko russischer zum Transit besetzt zu 140 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loco 51 M. bez. u. Br., 50,75 M. blieb Geld.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.